

L03720 Elsa Plessner an Arthur Schnitzler, 19. 1. 1899

Wien I. Spiegelgasse 2, den 19. 1. 99.

Spiegelgasse 2

Telef. 7819.

Hochverehrter Herr Doctor!

5 Ich liege in einem furchtbaren Kampf mit mir selbst. Wenn ich nur genau wüsste, wie Sie in verschwiegener Ruhe Ihres hübschen Arbeitszimmers meine Brief- und Manuscript-bombardements aufnehmen! Angeborene und anerzogene Zurückhaltung sollten mich überhaupt etwas wirksamer bändigen aber – !!! –

Aber der ewige Wunsch gerade Ihr Urtheil über alle mein Arbeiten zu wissen!! – Sie haben mir einmal geschrieben, dass Sie mir wie einem Schüler Aufgaben  
10 geben wollten! – – Das ermuthigt mich andererseits wieder, Ihnen wie einem Professor meine Arbeiten zur Correctur zu zeigen! –

Also kurz – – ich habe im Herbst ein Stück geschrieben! 3 Acte Schauspiel. Es liegt jetzt über 2 Monate im Schreibtisch – und hat unter dem Einfluss Ihres »Vermächtnis« eine Änderung erfahren. Meine Heldin hieß – – – Toni!! – Folglich  
15 heißt sie jetzt anders! –

– (Wenn ich mir erlauben darf, eine Meinung zu äußern, so meine ich, dass die rührendste Figur Ihres Stückes – von einer Tragik, von einer geradezu erschütternden Schicksalsschwere die Figur der Agnes ist – die ja etwas im Schatten steht! – Ich weiß nicht, ob bloß für mich. Aber die Toni hat ihr Leben hinter sich,  
20 hat etwas genossen und ist mir deshalb nicht so leid! – Die kleine Agnes hätte ihr Leben vor sich, könnte ihr Glück bauen – und ihr werden die Bausteine aus der Hand geschlagen! Sie stirbt nicht dran – aber was in ihr stirbt – – das ist das beste, was so ein junges Ding hat.) – – Pardon für diese Abschweifung!  
– – – – –

25 Also – lieber guter einziger Herr Doctor! Sein Sie so gut – sagen Sie nur sans-gène (vielleicht telefonisch) ob ich Ihrer Güte noch diese Belastungsprobe zumuthen darf – – ob Sie mein Stück lesen wollen. – – – Dann haben Sie's aber gleich!! – – – Meine Familie will mich partout »berühmt«! Die »neuen Lehrer« u. s. w. sind »gar nichts« – – »was hab ich von Novellen«?! Also – – der Bien muss! – Aber  
30 ganz schlecht scheint es doch nicht! Ich habe wirklich so etwas in mir entdeckt, was Stücke schreibt!!

Verehrungsvoll

Elsa Plessner

→ Die Ebrlosen. Schauspiel in drei Akten

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten, → Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

→ Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

→ Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

→ Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

→ Die Ebrlosen. Schauspiel in drei Akten

→ Clementine Plessner

→ Jobanna Leonie Askonas, Der neue Lehrer. Novelle

X Versand durch Elsa Plessner am 19. 1. 1899 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [19. 1. 1899 – 22. 1. 1899?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.419.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2050 Zeichen (Briefpapier mit Blumenmotiv (Veilchen) auf S. 1)

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

25 sans-gène] französisch: ohne Scham

## Index

ASKONAS, JOHANNA LEONIE (20. 11. 1877 Wien – 30. 7. 1930 ebd.), *Pensionsinhaberin*, 1

PLESSNER, CLEMENTINE (7. 12. 1855 Wien – 27. 2. 1943 Konzentrationslager Theresienstadt),  
*Schauspielerin, Filmschauspielerin*, 1

PLESSNER, ELSA (22. 8. 1875 Wien – 7. 5. 1932 Alicante), *Schriftstellerin*

– *Die Ehrlosen. Schauspiel in drei Acten*, 1

– *Der neue Lehrer. Novelle*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten*, 1, 1

### Wien

#### I., Innere Stadt

**Spiegelgasse 2, Wohngebäude**, 1